



**Bundesministerium  
für Gesundheit**

Bundesministerium für Gesundheit, 53107 Bonn

**Vertragsärztinnen und Vertragsärzten**

**Jens Spahn**

Bundesminister

Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Rochusstraße 1, 53123 Bonn

POSTANSCHRIFT 53107 Bonn

TEL +49 (0)228 99 441-1003

FAX +49 (0)228 99 441-4907

E-MAIL [poststelle@bmg.bund.de](mailto:poststelle@bmg.bund.de)

Bonn, 22. November 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Ärztinnen und Ärzte,

nun wende ich mich bereits zum dritten Mal innerhalb kurzer Zeit an Sie.

Zuerst einmal möchte ich Ihnen und Ihren Teams herzlichen danken. Sie leisten seit Beginn dieser Pandemie Herausragendes, um Ihre Patientinnen und Patienten unter erschwerten Bedingungen zu versorgen. Und mit dem Einstieg der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in die Impfkampagne im April dieses Jahres hat diese noch einmal einen enormen Schub bekommen.

Daher hatte ich Sie gemeinsam mit dem KBV-Vorsitzenden Dr. Gassen in zwei Schreiben gebeten, die gemeinsamen Anstrengungen in dieser schwierigen Phase der Pandemie nochmals zu verstärken, um möglichst viele Auffrischimpfungen möglich zu machen.

Sehr viele von Ihnen haben genau das getan, Sie sind wieder voll in die Impfkampagne eingestiegen, haben ihre Praxisabläufe erneut umgeplant und viele Impftermine auf Wochen im Voraus geplant. Dafür danke ich Ihnen.

Durch unsere zu kurzfristige Mitteilung, dass wir geplante BioNTech-Bestellungen Ihrerseits ab nächster Woche nicht vollständig werden bedienen können und auch der Impfstoff von Moderna zum Einsatz kommen muss, sind viele von Ihnen nachvollziehbarer Weise verärgert. Die persönlichen Nachrichten, die mich erreichen, zeigen mir, wie groß der Frust und der Unmut ist.

Ich möchte Sie daher persönlich über die Hintergründe informieren:

Die Nachfrage nach dem Impfstoff von BioNTech ist in den letzten zwei Wochen so stark gestiegen, dass sich unser zentrales BioNTech-Lager schneller leert als erwartet. Durch die von uns ausnahmsweise gegebene Möglichkeit der Nachbestellung in der vergangenen Woche hat sich der Bedarf kurzfristig mehr als verdoppelt. Hinzu kommen Kontingente, die der Bund den Ländern in den letzten zwei Wochen ausnahmsweise direkt zur Verfügung gestellt hat. Innerhalb von zwei Wochen haben sich die wöchentlichen Bestellungen von BioNTech-Impfstoff nahezu vervierfacht.

Allein in dieser Woche gehen fast sechs Millionen Dosen BioNTech über die pharmazeutischen Großhändler und Apotheken an die impfenden Stellen im Land, der größte Teil an die Arztpraxen. Diese sechs Millionen Dosen in einer Auslieferung sind mehr als es bisher überhaupt an Auffrischimpfungen in Deutschland gab. Im Grunde ist dies ja auch eine positive Nachricht, zeigt sie doch, wie das Impftempo anzieht.

Da wir insbesondere auf den verständlichen Wunsch der Ärzteschaft hin den Bestellprozess so umgestellt haben, dass zwischen Bestellung und Auslieferung lediglich noch fünf Kalendertage vergehen, können die endgültigen Bestelldaten für die Folgewoche von den einzelnen pharmazeutischen Großhändlern dem Bundesministerium für Gesundheit erst am Mittwochnachmittag übermittelt und anschließend ausgewertet werden. Aufgrund dieser konkreten Abläufe erfolgte unsere Entscheidung zur notwendig gewordenen Umstellung am letzten Freitag und wurde dann kommuniziert.

Kommunikativ ist dabei nun der Eindruck entstanden, wir würden nur deshalb stärker auf den Impfstoff von Moderna setzen, weil wir einen möglichen Verfall dieser Impfstoffe im ersten Quartal 2022 vermeiden wollen. Das ist zwar ein gewichtiger Aspekt, aber nicht der entscheidende. Entscheidend ist, dass wir ab der nächsten Woche vorübergehend nicht mehr als zwei bis drei Millionen Dosen des BioNTech-Impfstoffs pro Woche zur Verfügung haben werden. Selbstverständlich halten wir nicht unnötig Dosen dieses Impfstoffs seitens des Bundes zurück. Wir liefern alles aus, was da ist bzw. noch durch Lieferungen des Herstellers bis Jahresende dazukommt. Insgesamt stehen so bis Ende 2021 noch 24 Millionen Dosen des BioNTech-Impfstoffs zur Verfügung.

Wir werden aber aufgrund der aktuell großen Nachfrage nun früher als geplant verstärkt auch den Impfstoff von Moderna einsetzen müssen, um schnell möglichst viele Auffrischimpfungen durchführen zu können. Dieser Impfstoff ist sicher, sehr wirksam und in seiner Schutzwirkung in einigen Studien sogar dem Impfstoff von BioNTech überlegen. Aus fachlicher Sicht gibt es keine Bedenken, Moderna für eine Auffrischimpfung zu nutzen, wenn vorher BioNTech

verabreicht wurde. Vom Moderna-Impfstoff sind aktuell über 16 Millionen Dosen vorrätig, weitere acht Millionen werden bis Jahresende noch geliefert.

Wir haben also von den beiden mRNA-Impfstoffen zusammen so viel zur Verfügung, dass wir bis Jahresende 50 Millionen Menschen erst-, zweit- oder drittimpfen können. Das reicht, um die absehbare Nachfrage zu decken.

Für weitere Details zu den Liefermengen verweise ich auf die Anlage.

Mir ist sehr bewusst, dass diese kurzfristige Umstellung für viele engagierte Helferinnen und Helfer vor Ort in den Arztpraxen und Impfzentren viel zusätzlichen Aufwand und auch Stress bedeutet. Geplante Prozesse und Abläufe müssen umgestellt werden. Gleichzeitig ist der Impfstoff von Moderna in der praktischen Anwendung jedoch einfacher zu handhaben, da er fertig konfektioniert ist und nicht wie der Impfstoff von Biontech erst mit einer NaCl-Lösung aufgemischt werden muss.

Diese zu kurzfristige Kommunikation, den entstandenen zusätzlichen Aufwand sowie Ihre verständliche Verärgerung bedauere ich ausdrücklich. Ich möchte mich dafür bei Ihnen und Ihren Teams entschuldigen.

Eines weiß ich sehr genau: Wir brauchen Sie in dieser schwersten Krise unseres Landes. Die Bürgerinnen und Bürger, ihre Patientinnen und Patienten, vertrauen Ihnen, Sie sind vor Ort ansprechbar und erreichen jeden Tag Millionen Menschen.

Daher meine Bitte: Trotz allen Ärgers - helfen Sie weiterhin mit, möglichst viele Menschen durch Impfungen zu schützen.

Mit freundlichen Grüßen



**Zur Klarstellung erläutert das Bundesministerium für Gesundheit:**

Es ist genug Impfstoff für alle da. Bis Ende des Jahres stehen 50 Mio. Dosen an mRNA-Impfstoffen von BioNTech und Moderna für Erst-, Zweit- und insbesondere Auffrischimpfungen zur Verfügung. Beide Impfstoffe sind sicher, wirksam und gleich gut für Auffrischimpfungen geeignet.

Bereits eine Auffrischimpfung erhalten haben 5,6 Mio. Bürgerinnen und Bürger.

Zusätzlich bereits ausgeliefert an die impfenden Stellen, aber noch nicht verimpft wurden ca. 3 Mio. Dosen des Biontech-Impfstoffs. In der nächsten Woche folgt die Auslieferung weiterer 5,9 Mio. Dosen des Biontech-Impfstoffs. Dies sind insgesamt knapp 9 Mio. Dosen des Impfstoffs von BioNTech, die kurzfristig an die impfenden Stellen ausgeliefert wurden bzw. werden und zeitnah verimpft werden können.

Bis Jahresende stehen darüber hinaus weitere 15,44 Mio. Dosen des Impfstoffs von BioNTech und zudem 26 Mio. Booster-Dosen des Moderna-Impfstoffs (16,45 Mio. Dosen davon befinden sich bereits in den Lagern des Bundes) zur Verfügung.

Insgesamt können zusätzlich zu den bereits erfolgten 5,6 Mio. Auffrischimpfungen bis Jahresende somit bis zu 50 Mio. weitere Impfungen erfolgen. Nach allen Berechnungen und Annahmen reicht dies, um den Bedarf für dieses Jahr zu decken. Weitere Impfstoff-Lieferungen durch die Hersteller folgen direkt im Januar und Februar.

Weitere Details entnehmen Sie bitte den Tabellen:

**BioNTech**

Aktuell bereits an Großhandel und impfende Stellen ausgeliefert und noch nicht verimpft	ca. 3 Mio.
Lieferung an impfende Stellen nächste Woche	5,9 Mio.
Lieferung an impfende Stellen in KW 48	2 Mio.
Lieferung an impfende Stellen in KW 49	3 Mio.
Lieferung an impfende Stellen in KW 50	4 Mio.
Lieferung an impfende Stellen in KW 51	3,5 Mio.
Lieferung an impfende Stellen in KW 52	2,94 Mio.
<b>Gesamt bis Jahresende</b>	<b>24,3 Mio.</b>

**Moderna**

Bis heute an Großhandel und impfende Stellen ausgeliefert und noch nicht verimpft	0,8 Mio.
Lieferung an impfende Stellen nächste Woche	0,43 Mio.
Lieferung an impfende Stellen in KW 47-52	unbegrenzt je nach Bedarf
Auf Lager (Stand 20.11.21)	16,45 Mio.
Lieferungen an den Bund bis Ende 2021	8,4 Mio.
<b>Gesamt bis Jahresende</b>	<b>26,08 Mio.</b>